

**Steinfurter Interessensgemeinschaft gegen  
die Westtangente**

Hachstiege

48565 Steinfurt

[www.wt-steinfurt.de](http://www.wt-steinfurt.de)

Mail: [post@wt-steinfurt.de](mailto:post@wt-steinfurt.de)

Tel. 02551 - 8 64 72 99

Steinfurter Interessensgemeinschaft gegen die Westtangente

Stadt Steinfurt

Bürgermeister Andreas Hoge,

Emsdettener Str. 40

48565 Steinfurt

Steinfurt, 10.07.2014

**Betreff: Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren / K76n (Westtangente Steinfurt)**  
- gemäß § 37 StrWG NW

Sehr geehrter Herr Hoge,

nachfolgend finden Sie die Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren / K76n der Steinfurter Interessensgemeinschaft gegen die Westtangente – fristgerecht abzugeben bis zum 14.07.2014.

Bereits in den letzten Jahren wurden durch uns wesentliche Einwände gegen das Verfahren formuliert. Wir konnten feststellen, dass die Verwaltung einige unserer Kritikpunkte aus unseren Einwendungen durchaus mit einbezogen haben. So wurden einige Zahlen wie die Studierendenzahlen nach unten korrigiert. Weitere Konsequenzen wurden aber scheinbar nicht gezogen.

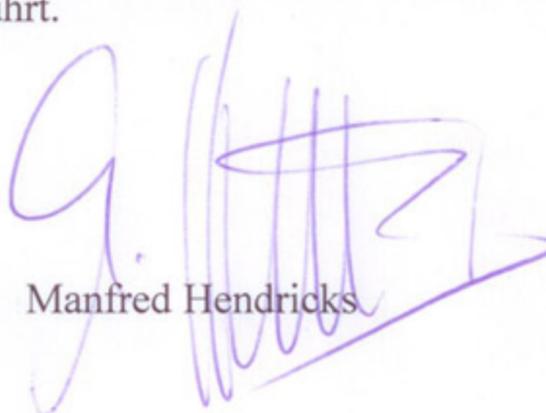
Bitte beachten Sie auch unsere Anlage mit allgemeinen Anmerkungen sowie Anmerkungen zur zu den Gutachten / Planungsdaten. Die Stellungnahmen in der Anlage sind so aufgebaut, dass in einer jeweiligen Erläuterung der Sachverhalt kurz dargelegt und in einem farblich markierten Feld die Feststellung unserer Interessensgemeinschaft dazu herausgestellt wird – ergänzt durch Originalpassagen, Zitate und Quellenangaben zu Ihren Gutachten – kursiv gestellt.

Bitte berücksichtigen Sie unsere Stellungnahme im weiteren Verfahren der Linienabstimmung. Sollten einzelne Passagen nichtig werden, wird die Gültigkeit der weiteren Ausführungen dadurch nicht berührt.

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Aeverbeck



Manfred Hendricks

**Anlagen**

# **Anlage 1**

## **Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren Linienführung K76n „Westtangente“**

**der**

## **Steinfurter Interessensgemeinschaft gegen die Westtangente vom 10. Juli 2014**

Vertreter:

Helmut Aeverbeck und Manfred Hendricks

Adresse:

Hachstiege 35, 48565 Steinfurt, Tel. 0151 547 400 63

<http://www.wt-steinfurt.de/>

Vertreten werden:

Ca. 180 betroffene Bürgerinnen und Bürger, die meisten Anlieger rund um die geplante Trasse. Eine Unterschriftenliste liegt vor und kann eingesehen werden.

## Einleitung

Die Steinfurter Interessengemeinschaft gegen die Westtangente lehnt den Bau der Westtangente in der geplanten und auch in den alternativen Linienführungen nach wie vor prinzipiell ab.

Die Haupteinwände aus der Eingabe im Jahr 2010 bleiben im Wesentlichen bestehen:

- Veraltete Planung
- Mangelnde Finanzierung - Wohl der Bevölkerung – fraglicher Nutzen
- Kosten-Nutzen
- Fehlende planerische Alternativen
- Eingriff in Naherholungskonzepte
- Fehlender verkehrlicher Nutzen
- Zu erwartende ökologische Verluste

Die nachfolgende Stellungnahme geht also nach wie vor davon aus, dass es sich bei den Grundlagen für das Verfahren um veraltete und nicht zeitgemäße Planungsgrößen handelt.

Auch steht das Verfahren im Gegensatz zur Verpflichtung der Verwaltung / Politik, die sehr beschränkten Kreis- und Stadtmittel zum Wohle der Bevölkerung einzusetzen.

Außerdem gibt es aus Sicht der Steinfurter Interessengemeinschaft nach wie vor keine ausreichende Überprüfung der Alternativen für ein zeitgemäßes städtisches Verkehrskonzept.

Uns drängt sich der Verdacht auf, dass es sich um eine zumindest einseitige und teilweise beschränkte Darstellung der Fakten handelt:

So steht in den Unterlagen, „Die Verkehrsbelastungen im innerstädtischen Bereich bewirken eine erhebliche Verminderung der Lärm- und Abgasemissionen.“

Diese Aussage ist so nicht korrekt, es werden lediglich Immissionen in den Naherholungsbereich im Westen der Stadt verlagert und mit überwiegend Westwind wieder in die Stadt transportiert, nicht aber „erheblich vermindert“.

Oder, "Indirekte Erschließung zukünftiger Bauflächen gemäß FNP am westlichen Ortsrand“.

Gerade in diesem Bereich wurden die geplanten Siedlungsflächen in der Neuaufstellung des Regionalplans zurückgenommen, das sollte der Kreis wissen. Daher wird ein neuer Kenntnisstand wohl wissentlich nicht angewandt.

Ein weiteres Beispiel:

„Anschluss des Gewerbegebietes Sonnenschein nach Süden an das klassifizierte Straßennetz.“

Ist allenfalls ein Wunsch der dortigen Gewerbetreibenden, damit aber noch kein öffentliches Interesse.

## Zahlen und Fakten

### Studierendenzahlen:

In früheren Versionen wurde mit der Zahl von ca. 4.000 operiert. Mittlerweile ist von ca. 3.500 Studierenden die Rede. Die Argumentation zur . Die Argumentation für den Bau der Straße wird aber weiterhin „mit den steigenden Studentenzahlen: von 3.500 nach > 5.500 in 2025“.

Diese Prognose beruht aber nur auf einer Aussage der Fachhochschule! Diese Zahlen sind nicht belastbar. Andere Aussagen dazu liegen vor.

*So ist in einer Stellungnahme des Bündnisses „Bildung braucht Bündnis“ / Asta Kiel zu lesen: "Wir begrüßen, dass die Kultusministerkonferenz endlich erkennt, dass die Zahl der Studierenden auf absehbare Zeit **nicht sinken** wird. Aber eben auch nicht steigen.*

*Andere gehen davon aus, dass 2012 die höchste Zahl von Studierenden „in der Geschichte der Bundesrepublik“ erreicht wurde.*

Wir fordern hier eine wissenschaftliche „belastbare“ Berechnung.

### Hausbau / Baugebiete / Verkehrsbelastung:

Hier wird seitens der Verwaltung mit einer neuen Bebauung am Flögemannsesch argumentiert.

Das ist u. W. nach falsch, dieses Baugebiet wird erstmal nicht realisiert?

*Dazu kommt, dass nach neueren Berechnungen und Erhebungen nicht nur unter Studierenden, sondern in der Bevölkerung als gesamtes das Auto einen zunehmend geringen Stellenwert einnimmt.*

*Aktuell im Tagesspiegel: <http://www.tagesspiegel.de/politik/jugend-ohne-auto-die-zweckmobilisten/9752254.html>*

*Selbst im eigenen Verkehrsgutachten Gutachten des pbh (K 76n Westliche Entlastungsstraße Steinfurt – Verkehrsuntersuchung 07/2011) wird geäußert, dass ein Großteil der Studierenden „nicht“ mit dem Auto sondern mit alternativen Verkehrsmitteln zur FH fährt.*

*Da die K 76n kaum für die LKWs gedacht ist, sondern hauptsächlich für Studierende (?), müsste hier von deutlich niedrigeren Belastungswerten ausgegangen werden.*

Zu Punkt j, Seite 19 wäre noch anzufügen:

Kennt und berücksichtigt der Gutachter pbh die aktuelle Situation der Grundschulen (hier geplante Schließung von einer Schule...) Das wäre doch ein interessanter Planfall. Diese Option oder auch andere Alternativen wie z.B. eine Entzerrung durch P&R wären zu untersuchen sind. Hier gibt es diverse Empfehlungen von externer Expertenseite.

## Weitere Punkte aus unserer Eingabe zu vorgelegten Gutachten aus dem Jahre 2010 – hier aktualisiert

### 1. Zu städtebaulichem Gutachten

#### 1.1 Datengrundlage – hier aktualisiert

- Die Objektivität des Gutachtens ist bereits durch die mangelhafte Datengrundlage obsolet. Es werden viel zu alte Bevölkerungszahlen zitiert.

Festzuhalten: benutzte Datenquelle ist nach wie vor veraltet

- Das neue Gutachten geht davon aus, dass es zu einer Abnahme der Bevölkerung / Rückgang bis 2025 von ca. 4,5 %. Die tatsächlichen Zahlen sind wohl noch viel deutlicher.

Festzuhalten: wichtige frei verfügbare Datenquellen werden zu wenig einbezogen

- Da hier nicht mehr mit einer Steigerung der Einzelhandelserwartungen gerechnet wird, ist nicht ersichtlich, warum trotzdem für einen Bau der Straße plädiert wird. Hier müssten weitere Quellen herangezogen werden.

Festzuhalten: wichtige frei verfügbare Datenquellen werden zu wenig einbezogen

## **1.2 Zu Einzelhandel III – hier aktualisiert**

Schädigung des Einzelhandels

Erfahrungen – z.B. Schöppingen, Metelen, Neuenhaus, Uelsen – zeigen, dass der Einzelhandel durch Ortsumführungen nachhaltig geschädigt wird.

Hier bleibt festzuhalten: Die K76n bringt Verschlechterung des bestehenden Zustandes

## **1.3 Beschreibung des Ortsrandes – hier aktualisiert**

Wir weisen darauf hin, dass der westliche Stadtrand mit seinen großen in die Landschaft auslaufenden Gärten eine vorbildliche Stadtbegrenzung darstellt, die sich viele Nachbarkommunen wünschen würden.

Hier bleibt festzuhalten: Die K76n bringt Verschlechterung des bestehenden Zustandes

## **1.5 Freizeitinfrastruktur – hier aktualisiert**

Das Plangebiet ist Erholungsgebiet für Bewohner und Touristen: Walken, Joggen, Radfahren und Skaten. Zudem führt eine überregionale Fahrradrouten direkt durch das Gebiet. Diese Bedeutung wird zukünftig noch erheblich zunehmen. In den Gutachten wird der Status als Erholungsort viel zu wenig Rechnung getragen. Nachgewiesen werden kann, ist das die Bedeutung des Plangebietes westlich der Friedenau nach dem Bagnopark, die zweithöchste Naherholungsfunktion Burgsteinfurts zukommt.

Festzuhalten: Die Freizeit- und Erholungsfunktionen des Gebietes sind eindeutig zu schwach dargestellt. Die Situation nach Bau einer Straße wird sich deutlich verschlechtern

## **1.6 Staatlich anerkannter Erholungsort – hier aktualisiert**

Nach wie vor werden die Anforderungen an einen Erholungsort, die in § 1.3.1. der „Begriffsbestimmungen - Qualitätsstandards für die Prädikatisierung von Kurorten, Erholungsorten und Heilbrunnen“ festgelegt sind, nicht genügend berücksichtigt

Festzuhalten: Die geplante Straße mit seiner Ausdehnung oder auch einem Wall wird die Naherholungsfunktion stark beeinträchtigen und steht den Zielen eines Erholungsortes entgegen.

### 1.8 Städtebauliche Empfehlung – hier aktualisiert

Von den durchgespielten 3 Szenarien empfiehlt das Gutachten: Planfall 1a (mit ortsrannaher Anbindung an die K 76 / Leerer Straße).

Es ist für uns nach wie vor nicht erkennbar, warum diese Variante empfohlen wird. Die genannten Argumentationen "höheren Verkehrswert, größere Entlastungseffekte in städtebaulich sensiblen Bereichen" sind aus unserer Sicht nicht ausreichend für eine „Bauwürdigkeit“.

Weiterhin wird dann ausgeführt: Die Bauwürdigkeit der K 76n ergibt sich jedoch **nicht primär** durch einen (je nach zugrunde gelegtem Szenario) mehr oder weniger hohen Verkehrswert, sondern **vor allem durch die Erfüllung der Planungsziele**, insbesondere

- Erreichbarkeit und langfristige Aufwertung des FH-Standortes, insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Ausweitung der Studentenzahlen von heute rd. 3.500 auf künftig 5.670 FH-Studenten,
- Entlastung schutzwürdiger sensibler Straßenräume im Wohnquartier „Friedenau“ (z. B. Stegerwaldstraße und Flögemannsesch).
- Sicherstellung der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs auf dem Innenstadthalbring Burgsteinfurt.
- Indirekte Erschließung zukünftiger Bauflächen gemäß FNP am westlichen Ortsrand.
- Anschluss des Gewerbegebietes Sonnenschein nach Süden.

Alle genannten Punkte sind – siehe Ausführungen vorne – zu schwach oder bereits widerlegt oder zu widerlegen. Hier wird deutlich, dass diese Planungsziele tatsächlich „Planungsziele“ sind.

Festzuhalten bleibt aus unserer Sicht weiterhin:

1. Westtangente wird Wohnsituation von Studierenden in Steinfurt tendenziell verschlechtern
2. Westtangente wird die Wohnsituation der geplanten Stadtrandbebauung verschlechtern
3. Westtangente wird die Anreise von Studierenden per ÖPNV tendenziell verschlechtern
4. Westtangente wird finanzielle Mittel binden, die bei der dringende Verbesserung der Straßen und Innenstadt Burgsteinfurts fehlen
5. Westtangente wird die finanzielle Lage der Stadt weiter verschlechtern